

Resolution

Nicht wegsehen – Nicht verschweigen – Nicht verharmlosen! Für eine Stadt ohne Rassismus, Faschismus und rechte Gewalt!

Am Nachmittag des 28. April 2010 wurde ein 17-jähriger brutal zusammengeschlagen. Der Täter flüchtete. Der Jugendliche erlitt daraufhin einen Herzstillstand und wurde im Krankenhaus ins künstliche Koma versetzt aus dem er erst nach mehreren Tagen erwachte. Der Täter stellte sich am nächsten Tag den Behörden.

Wie sich später herausstellte handelt es sich beim Opfer um einen jungen Antifaschisten mit Migrationshintergrund und bei dem Täter um einen für seine Brutalität bekannten Fürther Neonazi, der dem „Freien Netz Süd“, einem Zusammenschluss bekennender Faschisten, zuzuordnen ist. Wie auch andere Nazis aus dem Umfeld des „Freien Netz Süd“ hat auch der Täter bereits in der Vergangenheit Nazigegner und -gegnerinnen angegriffen. Derzeit befindet er sich auf Bewährung wegen eines tätlichen Angriffs auf Gegendemonstranten einer Nazidemonstration.

Erst nach Tagen gestand die Polizei zu, dass es sich wohl um eine rassistische Tat handelt, während zuerst der Eindruck erweckt wurde, es habe sich um eine einfache „Meinungsverschiedenheit zwischen Links- und Rechtsextremisten“ gehandelt.

Keine Verharmlosung von Nazigewalt!

Im Rahmen der Berichterstattung über die Gewalttat am Nürnberger Plärrer wurde deutlich, dass Bedrohungen und Angriffe auf Antifaschisten und Antifaschistinnen in Nürnberg und Fürth keine Seltenheit sind.

Obwohl die Polizei wiederholt behauptete, es gäbe kein Neonazi-Problem, stellt der Vorfall am Plärrer nur die bis heute dramatischste Eskalationsstufe der vor allem in Fürth seit langem zunehmenden Neonazi-Gewalt dar. Dabei fanden in den letzten Wochen wiederholt Übergriffe auf Jugendliche statt, die nicht in das Weltbild der Neonazis passen. Auch ein Gewerkschaftsbüro wurde angegriffen und Autos bekannter Neonazi-Gegner wurden demoliert.

Die im Kreisjugendring Nürnberg Stadt zusammengeschlossenen Jugendverbände und Jugendgemeinschaften verwehren sich gegen, dass Gewalttaten von Neonazis oft als Auseinandersetzungen zwischen politischen Extremisten bezeichnet werden. Die Opfer der Neonazis werden in diesen Fällen zu Linksextremisten deklariert um dadurch auf eine Stufe mit den Tätern aus der Neonazi-Szene gestellt werden zu können. Die Konsequenz daraus ist, dass Menschen, die den politischen Aufrufen zur Zivilcourage gegen Menschenverachtung und faschistische Tendenzen Folge leisten, für ihr Engagement bestraft werden oder Gefahr laufen selbst kriminalisiert zu werden!

Für eine Stadt ohne Rassismus und Faschismus und rechter Gewalt!

In der Satzung des Bayerischen Jugendrings (BJR) heißt es: „Aufgabe des Bayerischen Jugendrings auf allen Ebenen ist es im besonderen, [...] einem Aufleben militaristischer, nationalistischer, rassistischer und totalitärer Tendenzen entgegenzuwirken; (§ 3, (1), f)“

Als Untergliederung des BJR sehen wir es also als unsere Pflicht Neonazis entgegenzutreten. Wir wollen eine Stadt in der es keinen Platz für Rassismus und Faschismus gibt. Eine Stadt, in der kein Mensch dafür bedroht oder angegriffen wird, wenn er Nazis die Stirn bietet.

- **Wir erklären unsere Solidarität mit dem Neonazi-Opfer von Nürnberg sowie mit allen weiteren Opfern neonazistischer Gewalt.**
- **Wir erwarten von Polizei und Staatsregierung eine konsequente Ermittlungen gegen die Verursacher der zunehmenden Gewalt und dass Neonazi-Opfern nicht diskriminiert werden.**
- **Wir fordern das sofortige Verbot des „Freien Netz Süd“.**
- **Wir unterstützen alle gewaltfreien Formen des Widerstands gegen die Unterwanderung der Zivilgesellschaft durch Neonazis sowie deren öffentliche Auftritte.**